

# Luzerner Politiker sorgen für Farbe im Bundeshaus

## FOLKLORE Tag der Trachten:

Am 23. September sollen die Parlamentarier in der Tracht im Bundeshaus erscheinen. Nicht alle sind davon begeistert.

Für den 23. September, den Montag der letzten Woche in der Herbstsession, hat sich die parlamentarische Gruppe Volkskultur und Volksmusik etwas ganz Besonderes ausgedacht: einen Tag der Trachten. An diesem Tag sollen die Bundesparlamentarier in der Tracht in die Session kommen, auf freiwilliger Basis natürlich. Die Initiative dafür kam unter anderem aus Luzern. «Volkskultur verbindet», sagt FDP-Nationalrat **Albert Vitali**, der auch Präsident der IG Volksmusik Schweiz ist. «Sie zeigt die Stärke, Vielfalt und den Zusammenhalt unseres Landes auf.»

## Inklusive Juchzer

In der Interessengruppe unter Nationalrat Max Binder hätten sie diskutiert, wieder etwas zu bewegen und das Parlament miteinzubeziehen. Gewisse Parlamentarier hätten bereits angekündigt, eine Tracht zu organisieren. Am Abend des 23. September will Vitali dann sogar noch eins drauf setzen: Beim gemütlichen Zusammensein soll die Trachtenvereinigung Schweiz über die Bedeutung der Tracht sprechen, danach tritt Albert Vitali mit seinem Jodlerchörli Heimelig aus Oberkirch auf und wird einen Juchzer von sich geben.

Das freut besonders den Luzerner CVP-Politiker und designierten Präsidenten des Nationalrats, **Ruedi Lustenberger**. «Die Renaissance von Schwingen, Jodeln und Trachten in den vergangenen Jahren hat gezeigt, dass das bei der Bevölkerung von innen kommt.» Selber wird er nicht in Tracht erscheinen: «Ich habe keine Tracht, und extra eine aufzutreiben, wäre für mich nicht ehrlich – denn es würde den Anschein erwecken, dass ich irgendwo aktiv dabei sein will, wo ich es sonst nur passiv bin.»



«Volkskultur verbindet»: die beiden Nationalräte Yvette Estermann und Albert Vitali an der Sure in Oberkirch.

Bild Pius Amrein

Anders hält es **Yvette Estermann**: Sie wird in der Tracht ins Bundeshaus gehen, die sie auch an Jodler- oder Schwingfesten trägt. «Ich finde das eine tolle Idee», sagt die Luzerner SVP-Nationalrätin: «Es ist der Ausdruck, dass man zu seinen Wurzeln und Traditionen steht.» Auf ihre fast 100-jährige Sonntagstracht aus dem Entlebuch, behutsam

mit Wolle gestickt, ist Yvette Estermann besonders stolz.

## Am falschen Platz

Kritischere Töne gibt es auf der andern Seite des Rats. Für die von unserer Zeitung angefragten linken Politiker ist die Tracht in der Session am falschen Platz. SP-Nationalrätin **Prisca Birrer-**

**Heimo** findet die Tracht zwar eine schöne und festliche Kleidung für besondere Anlässe – würde sie jedoch nicht im politischen beziehungsweise beruflichen Alltag tragen. «Wir können unsere Wertschätzung für Kulturgut besser zeigen, indem wir beispielsweise entsprechende Institutionen und Projekte unterstützen.» Mit einem Symbol nach

aussen, wie es ein Tag der Trachten für sie darstellt, werde kaum etwas bewirkt. Ähnlich sieht das der Grüne Nationalrat **Louis Schelbert**. Mit Muotathaler Wurzeln sei er Traditionen und Brauchtum verbunden. Das sei aber eine persönliche Angelegenheit, keine politische.

RAHEL SCHNÜRIGER

rahel.schnueriger@zentralschweizamsonntag.ch